



Otto Wirtz

Otto Wirtz, geboren 1943 in Bensberg, lebt heute in Düsseldorf und ist Direktor des Düsseldorfer Görres-Gymnasiums. Der promovierte Romanist ist mit zahlreichen literaturwissenschaftlichen, bildungstheoretischen und didaktischen Veröffentlichungen hervorgetreten. Nach seiner Biographie über den Barockfürsten Jan Wellem erschien 2005 „Das andere Glück. Nachkriegszeit in und um Düsseldorf 1945-1961“.

Oft werden die Jahre zwischen dem Kriegsende und dem Bau der Berliner Mauer pauschal als die Zeit des Wirtschaftswunders beschrieben. Otto Wirtz jedoch erzählt eine Geschichte der Nachkriegszeit, wie sie ein Düsseldorfer Junge erlebt und gelebt hat. Sein Vater schaffte in den ersten Nachkriegsjahren zunächst den erhofften Aufstieg, verlor dann aber wieder alles, was er sich mühsam aufgebaut hatte. Wie ihm und seiner Familie rheinischer Lebensmut und Gottvertrauen halfen, zeigt die Erzählung, die auf tatsächlichen Begebenheiten beruht.

„Das andere Glück“

OTTO WIRTZ

23. OKTOBER 2006



Sabine Schiffner

Sabine Schiffner, geboren 1965 in Bremen, Studium der Theaterwissenschaften, Germanistik und Psychologie in Köln, lebt und arbeitet in Köln. Sie veröffentlicht Gedichte und Hörspiele. Für ihren ersten Roman „Kindbettfieber“ erhielt sie den Preis der Jürgen-Ponto-Stiftung 2005.

Der Roman erzählt von vier Frauengenerationen in Bremen im Milieu einer hanseatischen Kaufmannsfamilie und von vier sehr unterschiedlichen Zeiten. Die Urgroßmutter Hinrike liegt Ostern 1911, noch vor dem Ersten Weltkrieg im Wochenbett, die Großmutter Elisabeth gebiert ihre Zwillinge 1941 mitten im Zweiten Weltkrieg, die Mutter Frieda schließlich bringt Sigune 1963 zur Welt und Sigune selbst, die Urenkelin, stößt 1981 zwischen Ostermarsch und Westernhagen-Konzert unverhofft auf eine geheimnisvolle Geschichte ihrer Familie. Schiffners Roman zeugt von „dichter Sinnlichkeit“ und einem „erstaunlich epischen Atem“ (Süddeutsche Zeitung).

„Kindbettfieber“

SABINE SCHIFFNER

20. NOVEMBER 2006

11. MONTAGSPROSA IN DER ORANGERIE

mit
Astrid von Pufendorf
Eva Weissweiler
Raul Zelik
Otto Wirtz
Sabine Schiffner

Moderation und Konzeption:
Dr. Karin Füllner

Bücherei Benrath
Urdenbacher Allee 6
40593 Düsseldorf
jeweils 19.30 Uhr

Eintritt frei



BENRATHER KULTURKREIS E. V.

in Zusammenarbeit mit



STADTBÜCHEREIEN

LANDESHAUPTSTADT DÜSSELDORF

mit freundlicher Unterstützung
des Kulturamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf



Astrid von Pufendorf

Astrid von Pufendorf, geboren in Berlin, studierte in Oxford, München, Freiburg und Frankfurt/Main Politische Wissenschaften, Geschichte und Literatur. Während der letzten Jahre ihrer beruflichen Tätigkeit an einem Düsseldorfer Gymnasium promovierte sie und veröffentlichte 1997 ihre Biographie des letzten preußischen Finanzministers Otto Klepper.

Der Nachlass Erwin Plancks ist ihr exklusiv anvertraut und so konnte sie erstmals die umfangreiche Korrespondenz des Nobelpreisträgers Max Planck und seines Sohnes Erwin, der von den Nationalsozialisten wegen "Hochverrats" zum Tode verurteilt und ermordet wurde, auswerten. Ihre Familienbiographie wirft ein überraschend neues Licht auf den großen Physiker und die Rolle seines Sohnes im Widerstand gegen Hitler. "Mit ihrer verdienstvollen Biografie hat Astrid von Pufendorf die tragische Geschichte einer großen und sehr deutschen Familie geschrieben." (Peter Merseburger, Die Zeit)

„Die Plancks“

ASTRID VON PUFENDORF
24. APRIL 2006



Eva Weissweiler

Eva Weissweiler, geboren 1951, studierte Musikwissenschaft und Germanistik. Die promovierte Philologin lebt als freie Schriftstellerin, Film- und Hörfunkautorin in Köln. Zuletzt veröffentlichte sie u.a. „Clara Schumann“, 1990, „Gejagt von der Liebe“, 1993, „Der Sohn des Cellisten“, 1996, „Komponistinnen vom Mittelalter bis zur Gegenwart“, 1999 und „Tussy Marx. Das Drama der Vatertochter“, 2002.

Zum 150. Geburtstag Freuds am 6. Mai 2006 hat Eva Weissweiler mit der Auswertung zahlreicher unveröffentlichter Briefe aus Archiven in London, Washington und Jerusalem eine Biographie vorgelegt, die den Begründer der Psychoanalyse in seiner Rolle als Bruder, Vater, Großvater, Onkel und Ehemann zeigt. Das Ergebnis ist eine spannende und tragische Familiengeschichte, die von der Gründerzeit über die beiden Weltkriege bis in die Gegenwart reicht, bis zu den Enkeln und Urenkeln, die Sigmund Freud noch erlebt haben.

„Die Freuds“

EVA WEISSWEILER
22. MAI 2006



Raul Zelik

Raul Zelik, geboren 1968 in München, lebt in Berlin, schrieb u.a. die Romane „Friß und stirb trotzdem“, „La Negra“, „Bastard“ sowie das Sachbuch „Made in Venezuela“. Stipendiat der Klagenfurter Literaturklasse beim Bachmann-Wettbewerb, Alfred-Döblin-Stipendium, Walter-Serner-Preis.

Sein neuer Roman erzählt von Mario, der Anfang dreißig ist und in einer Kreuzberger WG lebt. Eines Tages tauchen dort die Rumänen auf: mittellose und seit kurzem auch wohnungslose Bauarbeiter vom Potsdamer Platz, die vergeblich auf ihre Löhne warten. Um ihnen zu helfen, wird die Wohngemeinschaft zu einem gefürchteten Inkasso-Unternehmen für Einsätze aller Art. Auch der geschäftstüchtige Bruder, die ausgeflippte, wankelmütige Mutter und die Ladenbesitzerin Melek kommen ins Spiel, das Zelik virtuos grotesk und komisch mit Berliner Klischees und Skurrilitäten betreibt: „großartig und sehr lesenswert“ (Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung).

„Berliner Verhältnisse“

RAUL ZELIK
19. JUNI 2006